

Blick auf das Geschäftsjahr 2018 der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg und den VC Fonds Baden-Württemberg

Dirk Buddensiek

Vorstand Bürgschaftsbank Baden-Württemberg GmbH und Geschäftsführer MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH

Pressekonferenz am 18. Februar 2019, 10:00 Uhr

Sehr geehrte Frau Ministerin, meine sehr geehrten Damen und Herren, herzlich willkommen auch von mir zu unserer diesjährigen Bilanzpressekonferenz, ich werde Ihnen gleich einen Überblick über den Geschäftsverlauf der MBG im Jahr 2018 geben.

Zunächst aber ein paar Worte zu uns: Die MBG gehört zu den großen Beteiligungskapitalgebern in Baden-Württemberg. Wir sind als wettbewerbsneutraler und bankenunabhängiger Finanzierungspartner deutschlandweit häufigster Beteiligungsgeber für den Mittelstand. Darüber hinaus ist die MBG als Managementgesellschaft für den VC Fonds Baden-Württemberg aktiv.

Kern und Basis unseres Geschäftsmodells ist die Bereitstellung von Mezzaninkapital in Form von typisch stillen Beteiligungen. Damit können die Unternehmen langfristige Wachstums- und Innovationsvorhaben, Unternehmensnachfolgen und Existenzgründungen finanzieren. Stille Beteiligungen verbreitern die Eigenkapitalquote der Unternehmen, sie sind liquiditätsschonend und verbessern damit auch die künftige Finanzstruktur. Frau Schmidbauer hat dafür eben am Beispiel Ihres Unternehmens einen authentischen Praxisfall aus dem Mittelstand vorgestellt. Dafür nochmals ganz herzlichen Dank! Besonders interessant wird eine

stille Beteiligung mit Blick auf mögliche Veränderungen bei bestehenden Unternehmen: Denn trotz der wirtschaftlichen Zuordnung von stillen Beteiligungen zum Eigenkapital verändert eine solche Beteiligung gerade nicht die Gesellschafterstruktur und damit die Anteilsverhältnisse im Unternehmen. Der Unternehmer bleibt „Herr im Haus“. Das ist den meisten Unternehmern natürlich wichtig und ein gutes Argument für eine stille Beteiligung der MBG.

Die MBG bietet Angebote für jede Unternehmensphase an. Aufgrund ihrer fast 50-jährigen branchenübergreifenden Erfahrung mit Beteiligungskapital verfügt sie über ein breit verzweigtes, gewachsenes Netzwerk, von dem Finanzierungspartner, Gründerszene und Portfoliounternehmen profitieren.

Das vergangene Jahr war, was das Beteiligungsgeschäft angeht, „herausfordernd“, wie man so schön sagt. Gründe hierfür sind beim Thema Finanzierung immer noch die historisch niedrigen Zinsen, wie Herr Selbherr schon dargestellt hat: Viele Unternehmen halten sich mit Investitionen zurück. Sie verfügen über gute Eigenkapitalpolster und finanzieren Vorhaben aus eigenen Mitteln. Gleichzeitig sind die Kreditinstitute großzügig mit ihren Krediten. Das schlägt sich natürlich auch auf das MBG-Geschäft nieder.

Wie entwickelte sich das Beteiligungsgeschäft in Baden-Württemberg?

Die MBG Baden-Württemberg hat 105 Vorhaben (Vj. 105) mit einem Volumen von knapp 31,7 Millionen Euro (Vj. 35,7 Mio.) begleitet. Die Anzahl der Genehmigungen ist konstant geblieben, das Volumen ist jedoch leicht rückläufig. Insgesamt kann man sagen, dass unser Angebot auch in Zeiten der Niedrigzinsphase und trotz herausfordernder Rahmenbedingungen greift. Im deutschlandweiten Vergleich sind wir – was die Volumina angeht – auf der Spitzenposition und zwar in diesem Jahr vor Bayern. Dieses Ranking hat, wie Sie alle wissen, auch psychologisch eine große Bedeutung. Darüber freuen wir uns natürlich.

Was uns außerdem sehr freut, ist, dass die Existenzgründungen – also Neugründungen und Unternehmensnachfolgen – sich mit 44 Beteiligungen und einem Volumen von 8,0 Millionen unverändert auf einem hohen Niveau bewegen (Vj. 42, 8,0 Mio. Euro). Dies lag vor allem an den Übernahmen, die einen Aufschwung erlebten. So wurden allein dort 19 Beteiligungen mit einem Volumen von 5,4 Millionen Euro ausgereicht (Vj. 12, 3,7 Mio. Euro).

Baden-Württemberg braucht engagierte Unternehmensnachfolger sowie innovative Existenzgründer, die die Zukunft unserer mittelständisch geprägten Wirtschaft mitgestalten, damit diese weiterhin stark und wettbewerbsfähig bleibt. Es gibt bereits viele Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, Initiativen und Netzwerke in diesem Bereich, zu denen wir sehr gerne unseren Beitrag leisten. Erst vor zweieinhalb Wochen hat auf der Messe Stuttgart der Start-up Summit stattgefunden. Die Veranstaltung hat einmal mehr bewiesen, dass wir uns hinter anderen Gründerstandorten nicht verstecken müssen. Dieses Event ist eine ideale Plattform, auf der sich Gründerinnen und Gründer mit Unternehmern sowie Vertretern der regionalen Start-up Ökosysteme austauschen, vernetzen und neue Partnerschaften beziehungsweise Kooperationen schließen können.

Selbstverständlich sind die etablierten und fest verankerten Unternehmen genauso wichtig für unseren Wirtschaftsstandort. Denn sie bringen Kontinuität und Stabilität. Dennoch müssen sie ihre Organisation und ihr Angebot ebenfalls permanent weiterentwickeln – durch Investitionen in Innovationen und Expansionen. Die Stückzahl bei den Innovationen entwickelte sich trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen mit 9 Fällen stabil, während sich die Volumina erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr auf 1,9 Millionen Euro abschwächten. Bei den Expansionen ist die Entwicklung ähnlich. Die Stückzahl bleibt mit 46 konstant, das Volumen sank jedoch auf 18,7 Millionen Euro. Dennoch macht das Volumen der Projekte zur Expansion und Unternehmenssicherung immer noch 59,2 Prozent am

Gesamtvolumen – und damit den Löwenanteil – aus. Das zeigt, wie wichtig Vorhaben in diesem Bereich sind.

Die einzelnen Branchen haben sich wiederum unterschiedlich entwickelt. Insbesondere die Dienstleistungen und das Handwerk haben gegenüber dem Vorjahr beim Volumen zugelegt, die Industrie dagegen bei der Anzahl.

Erfreulich ist, dass sich das Volumen beim Programm Mittelstand/CSR erhöht hat. Mit insgesamt vier Beteiligungen hat sich das Volumen um über zwei Millionen Euro auf 2,7 Millionen Euro erhöht. CSR steht für Corporate Social Responsibility und bedeutet verantwortliches unternehmerisches Handeln. Mit dem Programm stellt die MBG Baden-Württemberg den Unternehmerinnen und Unternehmern im Land Kapital zur Verfügung, um in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, in Energieeffizienz oder in den Aufbau einer Mitarbeiterkapitalbeteiligung zu investieren. Den Unternehmerinnen und Unternehmern geben wir so ein gutes Argument an die Hand, damit sie im Wettbewerb um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben den großen Betrieben hier im Land bestehen. Denn das Thema Fachkräftemangel beschäftigt hierzulande viele Branchen und insbesondere die kleineren Firmen.

Bundesweit entwickelte sich die Anzahl der von den MBGen begleiteten Unternehmen erfreulicherweise positiv, während das Volumen marginal zurückging. So sind die MBGen 509 Beteiligungen mit einem Volumen von über 148 Millionen Euro eingegangen (Vj. 469, 151 Mio. Euro).

Was war sonst noch los in 2018, und wie geht es bei der MBG weiter?

Die Digitalisierung nimmt heutzutage eine immer größere Rolle ein, und auch wir als MBG müssen uns diesen Gegebenheiten anpassen, um unsere Zielgruppen – insbesondere die jüngeren – auch in Zukunft noch bestmöglich zu erreichen.

Damit wir weiterhin Unternehmen als Sparrings- und Finanzierungspartner in allen Phasen der Finanzierung begleiten und unseren Teil zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg beitragen können, ist es wichtig, die Substanz unserer Beteiligungsgesellschaft zu stärken. 2018 hat die MBG einen Jahresüberschuss von 4,5 Millionen Euro (Vj. 5,5 Millionen Euro) erzielt. Das Eigenkapital beläuft sich auf 77 Millionen Euro, was einer Quote von 27,3 Prozent entspricht. Das Ergebnis fließt ins Eigenkapital, damit wir auch in Zukunft Unternehmen unterstützen können.

Für 2019 erwarten wir, dass sich die MBG in unverändert herausforderndem Umfeld weiter behaupten kann. Und auch uns wird in Zukunft natürlich unter anderem das Thema Digitalisierung und Weiterentwicklung unserer Prozesse und Finanzierungsangebote weiter beziehungsweise noch stärker beschäftigen.

Nun möchte ich noch auf unsere Aktivitäten bei offenen Beteiligungen und den VC Fonds eingehen: Kreative Geschäftsideen und innovative Produkte beflügeln die Wirtschaft. Sie schaffen Wachstum und Beschäftigung. Sie ermöglichen, auf internationalem Level wirtschaftlich zu konkurrieren. Deshalb ist es auch für unsere Region wichtig, dass Unternehmen in Innovationen investieren. Baden-Württemberg ist in der EU die Region mit dem höchsten Innovationspotenzial. Und gerade Start-ups kommt in diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu, denn sie gehen häufig völlig neue Wege mit hochinnovativen Produkten, Geschäftsmodellen, Dienstleistungen oder Technologien, wie auch der deutsche Start-up Monitor 2018 belegt. Doch gerade für Start-ups im High-Tech-Sektor ist die Kapitalbeschaffung häufig schwierig, da ein Investment hier ein überproportional hohes Risiko bedeutet. Vor allem in der Anfangsphase sind die nötigen Investitionen und gleichzeitig die operativen Verluste oft noch besonders hoch. Wir von der MBG unterstützen diese Start-ups deshalb seit vielen Jahren gezielt mit Venture Capital, da wir fest davon überzeugt sind, dass die jungen Unternehmen maßgeblich dazu beitragen, unseren Wirtschaftsstandort weiter nach vorne zu bringen. So haben wir im Venture-Capital-

Bereich aktuell 46 Beteiligungen mit einem Volumen von 6,4 Millionen Euro im Bestand.

Auch mit dem VC Fonds Baden-Württemberg, bei dem die MBG Manager und Parallelinvestor ist, haben wir in den letzten Jahren insgesamt neun zukunftsstarke und ideenreiche Gründer erfolgreich auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet, wie beispielsweise Sevenit, BABYBE, EIT, Blue Inductive und Notion Systems – um nur ein paar Namen zu nennen. Jetzt planen wir in enger Abstimmung mit dem Land – Sie, Frau Ministerin haben dies vorhin schon angesprochen – einen neuen Venture Capital Fonds unter dem Management der MBG: den Start-up BW Innovation Fonds.

Die Zielgruppe sind baden-württembergische Start-ups aus den Branchen Informations- und Kommunikationstechnologie, digitale Transformation, industrielle Innovation sowie Gesundheitswesen/Medizintechnik. Das Zielvolumen beläuft sich auf circa 30 bis 50 Millionen Euro.

Die MBG selbst wird das Management übernehmen und sich jeweils als Parallel-Investor engagieren. Denn wir sind vom Erfolg der Investitionsstrategie und der baden-württembergischen Start-ups überzeugt.

Das Fundraising soll noch im ersten Quartal 2019 starten, die Vorbereitungen sind nahezu abgeschlossen. Wir sind bereits in Gesprächen mit den bisherigen und weiteren potenziellen Investoren. Wir freuen uns sehr, Frau Ministerin, dass das Land uns bei diesen Plänen unterstützt. Dafür unseren herzlichen Dank. Der Beginn der Investitionstätigkeit ist für das zweite Halbjahr 2019 geplant.

So viel zum Start-up BW Innovation Fonds und zur Geschäftsentwicklung der MBG. Jetzt freuen wir uns auf Ihre Fragen! Vielen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort!